



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Die Schäferin und der Kuckuck.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Dann griff er nach der Krücke
Und schraubt die Hörner los,
Da rollten goldne Stücke
Aus dieser hohlen Krücke
In seines Mädchens Schooß.

Sie herzten nun aufs neue
Mit reiner Liebe sich;
Ach Gott, ach Gott, wie selig,
Wie reich, wie stolz, wie fröhlich,
Kief Röschen, machst du mich!

Sie fliegt mit dem Geliebten
Froh in ihr Haus zurück.
Die Eltern sehn nicht minder
Entzückt auf ihre Kinder
Und wünschen segnend Glück.

Die Schwestern flochten Kränze
In Röschens blondes Haar,
Und eh der Abend grauet,
Ist schon das Paar getrauet.
Glück auf! dir, edles Paar!

Die Schäferin und der Kuckuck.

In Schäfermädchen weidete
Zwei Lämmer an der Hand
Auf einer Flur, wo fetter Klee
Und Gänseblümchen stand.
Da hörte sie wohl in dem Hain
Den Vogel Kuckuck lustig schrein:
Kuckuck, kuckuck, kuckuck!

Sie setzte sich ins weiche Gras
 Und sprach gedankenvoll:
 Ich will doch einmal sehn zum Spaß,
 Wie lang ich leben soll!
 Wohl bis zu hundert zählte sie,
 Allein der Kuckuck immer schrie:
 Kuckuck, kuckuck, kuckuck!

Da ward das Schäfermädel toll,
 Sprang auf aus grünem Gras,
 Nahm ihren Stock und lief voll Groll
 Hin, wo der Kuckuck saß.
 Der Kuckuck merkt's und zog zum Glück
 Sich schreiend in den Wald zurück:
 Kuckuck, kuckuck, kuckuck!

Sie jagt ihn immer vor sich her
 Tief in den Wald hinein;
 Doch wenn sie rückwärts kehrt, kam er
 Mit Schreien hinterdrein.
 Sie jagt ihn und verfolgt ihn weit,
 Indeß der Kuckuck immer schreit:
 Kuckuck, kuckuck, kuckuck!

Sie lief in tiefsten Wald hinein,
 Da ward sie müd und sprach:
 Nun, meinnetwegen magst du schrein!
 Ich geh nicht weiter nach.
 Sie will zurück, da springt hervor
 Ihr Schäfer und ruft ihr ins Ohr:
 Kuckuck, kuckuck, kuckuck!
